

Wien 17. März 1915

Zufrieden sein Sie!

Sie so glücklich Ihnen mitteilen
zu können, daß ich vom Kaiserlichen
Obersthofmeisteramt mit Befehl wurde
das Ehren-Diplom für meine Verdienste,
die in diesem Sinne einen Ausdruck
mit Zufriedenheit erhalten, auf meinem
Antrag als Pensionierung mitzufügen,
so daß ich in meinem Lebensabend
Ruhe und eine Pension zur Führung
meiner Verdienste bekommen darf.

Meinen Dank für den lieblichen
Brief - hoffentlich ist es mit Ihrer
Angelegenheit wieder ganz gut geworden

Teuerster Vater! Ich habe die Wiener Zeitung,
Zur Zeit und der böse Doktor Breuer
müß Ihnen nichts schreiben mit,
Zugabe.

Meine Liebe und in Ruffen
Ihre die Gründe
in Deutschland ist es
Nicht möglich

Meine Tochter Lisa hat in ihrem
Prozess, der in, resp. der der
Bismarckianer gegen den Deutschen
der neuen Wiener Bühne geführt,
nicht ohne Erfolg, daß der Deutsche
nicht ohne Erfolg eingeworfen, wobei

so bei der Richtigkeitsprüfung,
Lise eine Entschädigung von einigen
Tausend Kronen zu zahlen, und ihn
für den Rest der Saison, vom
15. März an zu engagieren und
ihn gut zu beschäftigen, so daß
er das in dieser Saison nicht ganz
ohne Engagement ist, und für ihr
künftiges Einkommen jedenfalls
besser ist, als wenn er gar nicht
hienau würde.

Wunderlich findet es aber auch mit
dem Geisteswort:

„sich wehren, bringt Ehren“

